

# NEWSLETTER

Hochschule für bildende Künste Hamburg

Ausgabe 15 / Juli 2004



## VORWORT

Diese Ausgabe des Newsletter wird bis zum Oktober 2004 zunächst einmal die Letzte sein. Natürlich sind wir aber auch in der vorlesungsfreien Zeit für Sie da und nehmen gerne Termine und Veranstaltungshinweise zur Veröffentlichung im Internet an.

Beiträge für den Newsletter, der zum Beginn des Wintersemesters im Oktober erscheint, sollten bitte bis zum Redaktionsschluss am 15. September vorliegen.

Wir wünschen allen schöne Semesterferien und gute Erholung!

### Veranstaltungen mitteilen

Veranstaltungen rund um die HfbK werden parallel im Internet unter [www.hfbk-hamburg.de](http://www.hfbk-hamburg.de) und im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht. Um diesen Service so vollständig und aktuell wie möglich zu halten, schicken Sie bitte Ihre Veranstaltungshinweise direkt an uns per E-Mail, Fax oder Post oder hinterlegen Sie sie als Kopie im Fach „Termine“ beim Pförtner.

E-Mail: [termine@hfbk-hamburg.de](mailto:termine@hfbk-hamburg.de)

Post: Hochschule für bildende Künste | Termine |  
Lerchenfeld 2 | 22081 Hamburg

Fax: 040/428989-206

Oder beim Pförtner in das Fach „Termine“ legen.

### Netzprojekte mit der Website verlinken

Die Website der HfbK (<http://www.hfbk-hamburg.de>) bietet die Möglichkeit, Netzprojekte von Angehörigen der Hochschule mit der Website unter „Projekte/Labore“ zu verlinken. Bei Interesse bitte eine E-Mail mit Namen, E-Mail-Adresse und Betreff: Projektverlinkung an [jkora@hfbk-hamburg.de](mailto:jkora@hfbk-hamburg.de) schicken.

### Newsletter per E-Mail erhalten

Einfach eine E-Mail mit Betreff: Newsletter Subskription an [newsletter@hfbk-hamburg.de](mailto:newsletter@hfbk-hamburg.de) schicken.

### Anregungen + Feedback

Wir freuen uns über Kritik, konstruktive Anregungen und Feedback zum Newsletter. Kontaktadressen siehe Impressum.

## INHALT

### Editorial

Vorwort .....	2
Impressum .....	2

### Aktuell

Textil rocks the house! .....	3
Sommerfrische .....	4
Jahresausstellung 2004 .....	5
Buch „Die Wunder der Welt“ .....	6
Fotoausstellung Alexander Rischer ... ..	6
Ausstellung „remember this place“ .....	8
Ausstellung „Provide it“ .....	9
Preis für Sebastian Poerschke .....	10
Ask23 .....	12
Kurz genannt .....	18
Termine .....	21
Ausschreibungen .....	23
Kalender .....	24

### Berichte

Wissens-Offensiven .....	10
Kolloquium „Denkmalpflege und Entwerfen“ .....	11
Das wiedergefundene Gemälde .....	14
transmedien – Modellversuch an der HfbK 2001–2004	15

### Hochschule

Bericht über die Verwaltungsreform .....	17
Neues Mitglied im Hochschulrat .....	18

## IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg,  
Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Redaktion:

Karin Pretzel, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Tel.: 040/428989-205

Fax: 040/428989-206

E-Mail: [presse@hfbk-hamburg.de](mailto:presse@hfbk-hamburg.de)

Kora Jünger, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Tel.: 040/428989-213

Fax: 040/428989-206

E-Mail: [jkora@hfbk-hamburg.de](mailto:jkora@hfbk-hamburg.de)

V.i.S.d.P.: Karin Pretzel

**Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.**

**Nächster Redaktionsschluss:  
15. SEPTEMBER 2004**

## TEXTIL ROCKS THE HOUSE!

### Lucky Strike Junior Designer Award 2004

Zum dreizehnten Mal hat die Raymond Loewy Foundation, Hamburg, am 10. Juni 2004 den Lucky Strike Junior Designer Award vergeben. Der bundesweit ausgeschriebene Wettbewerb hat das Ziel, junge Talente der Fachbereiche Design und Gestaltung an Hochschulen zu fördern. Die hervorragende Qualität der eingereichten Diplomarbeiten veranlasste die Jury in diesem Jahr, den Preis zu teilen und zwei Wettbewerbsbeiträge mit dem Lucky Strike Junior Designer Award zu würdigen. Den mit 12 000 Euro dotierten Preis teilen sich Niels Kirchhoff von der Kieler Muthesius-Hochschule und Pascal Walter, Absolvent der Hochschule für bildende Künste Hamburg.

Die Jury würdigte beide Arbeiten als außergewöhnliche Beispiele für sowohl konzeptuelle als auch praktisch orientierte Ergebnisse von Diplomarbeiten.

Pascal Walter aus Hamburg erhält die Auszeichnung für sein Diplom „Textile Strukturen“, in der er verschiedene Werkstoffe ausprobierte, die er am Handwebstuhl zu kleinen Quadraten verarbeitete. Heraus kam eine Kollektion ebenso schöner wie praktischer Stoffe für Vorhänge, Polsterbezüge oder Raumteiler. Dabei verwendet er so exotische Materialien wie Kassettentonband, wachsbeschichtete Papierbänder, aber auch Baumwolle und Nylon mit Seide. Auf diese Weise entstehen Entwürfe von Dekorations- und Bezugsstoffen in grauen und silberfarbenen Nuancierungen, die häufig einen dreidimensionalen Charakter aufweisen. Zehn Semester hat er an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg bei Ulrike Wittern und Prof. Anne Marr studiert. Der glanzvolle Abschluss mit dieser renommierten Auszeichnung ist umso höher zu bewerten als damit die HfbK Hamburg zum ersten Mal einen Preisträger für den Lucky Strike Junior Designer Award zu verzeichnen hat. Der zweite Preisträger ist Niels Kirchhoff aus Kiel, der den Preis für seine Diplomarbeit „l'arquer“ erhält. Diese neuartige Modell eines bahnbrechenden Komplettbogens fürs Sportbogenschießen hat die Jury durch seine innovative Technik und die durchdachte Funktionalität überzeugt.

„Auch unsere Bundesbildungsministerin, die ja gern von Eliten redet, weiß nicht um das, was wirklich an den Hochschulen geschieht“, sagte Michael Erhoff, Mitglied jener Jury, die alljährlich den Lucky Strike Junior Designer Award verleiht, auf der Pressekonferenz. „Die Ausbildung an den deutschen Hochschulen ist zumindest im Bereich Design im internationalen Vergleich äußerst hochwertig.“

Mit dem Lucky Strike Junior Designer Award würdigt die Raymond Loewy Foundation seit 1992 hervorragende Leistungen von Absolventinnen und Absolventen der Bereiche Design und Gestaltung. Die Foundation, 1991 von der British American Tobacco ins Leben gerufen, dient dem Andenken an den amerikanischen Design-Pionier Raymond Loewy und der Anerkennung seiner Verdienste um modernes, visionäres Design.



Diplomarbeit von Pascal Walter, Design

Weitere Informationen:  
[info-germany@raymondloewyfoundation.com](mailto:info-germany@raymondloewyfoundation.com)

### Stipendium der IKEA-Stiftung

Iris Charlotte Knabenschuh aus dem Studiengang Design, Textilklasse, hat für die Realisierung ihrer Diplomarbeit „Organische Formen in Fläche und Raum“ das mit 1500 Euro dotierte Stipendium der deutschen IKEA-Stiftung erhalten. Die Stiftung setzt sich zum Ziel, Diplomarbeiten „aus dem Gebiet der Herstellung und des Designs von Möbeln und Einrichtungsgegenständen aller Art, des Wohnens und der Wohnkultur im weitesten Sinne“ zu fördern.

Die Diplomarbeit von Iris Charlotte Knabenschuh - eine Einrichtung für ein Cafe mit Sitzmöglichkeiten und einer mobilen Magnetapete – bietet dem Anwender die Möglichkeit, frei in die Mustergestaltung einzugreifen, die Formen auf der Fläche nach eigenen Geschmacksvorstellungen anzuordnen und ist in K38 auszuprobieren.



Diplomarbeit von Iris Charlotte Knabenschuh, Design

## SOMMERFRISCHE

**Wenn auch alle die Hoffnung schon (fast) aufgegeben haben, so eröffnen uns sonnige Gemüter aus der Kunsthalle doch eine Perspektive auf den schon verloren geglaubten Sommer. Es gibt ihn also doch, zumindest als Thema in den wohltemperierten Räumen der Galerie der Gegenwart.**

Aus dem Presstext zu Sommerfrische

Der Hochsommer naht. Alles lechzt nach Erfrischung. Wir helfen und machen die 2. Etage der Galerie der Gegenwart zur Lounge für Künstlervideos mit Esprit. Eine unterhaltsame Abfolge von Neuerwerbungen und Klassikern aus unserer Sammlung wird als Rundgang durch die klimatisierten Räume präsentiert. Die Auswahl für Sommerfrische umfasst eine Bandbreite aktueller Videokunst, von sommerlich leichter Brise getragen: amüsante Erzählungen aus dem Leben, prachtvolle Bilder mit Musik, städtische Erkundungen vor der eigenen Haustür für die Daheimgebliebenen, Untersuchungen über das Glück anderswo, kurzweilige Wiederholungsschleifen, stillvergnügeliche Beobachtungen im Museum, Auseinandersetzungen mit Performance-Kunst und Malerei im Medium Video. Auf den Unterschied zwischen echtem und virtuellem Bier wird ebenso aufmerksam gemacht, wie auf die ferne Zeit der Winterkälte „zwischen den Jahren“, die mit ihren eigentümlichen Übergangsriten heraufbeschworen wird. Für die Vermittlung der Medienkunst ist gesorgt. Beim sonntäglichen Rundgang durch die Ausstellung steht eine



Mike Kelley und Paul McCarthy, „Fresh Acconci“, 1995, Video, Farbe, Ton, U-Matic, PAL, 44:41 Min., © Hamburger Kunsthalle

Dame als Cicerone mit Rat und Tat zur Seite. Ihr Kostüm gibt Aufschluss über die Trägerin und ihre Kenntnisse. Besucher können sie nach Wunsch und Laune in ein Gespräch über die gesammelten Eindrücke verwickeln, oder einfach Informationen erbitten. Sie sind nicht allein.

Zu sehen sind Arbeiten von

Olaf Breuning · Andreas Coerper · Hans-Christian Dany · Dellbrügge & De Moll · Peter Dombrowe · Frank Fietzek · Terry Fox · Peter Friedl · Pia Greschner · Sabine Groß · Christian Jankowski · Kerstin Kartscher · Elena Kovylyna ·

Till Krause · Pia Lanzinger · Claudia Liekam · Anna Lindal ·  
Bjørn Melhus · Aurelia Mihai · Wolfgang Müller · John  
Pilson · Pipilotti Rist · Jens Röhm/Kathrin Wildner ·  
Christoph Schlingensiefel · Corinna Schnitt ·  
Florian Slotawa · Annelies Strba · William Wegman

Kurator der Ausstellung: Frank Barth

Die besondere Führung durch die Ausstellung:

Farbcodierte Kleidung für Museumspersonal.

Ein Konzept von Dellbrügge & De Moll.

Rundgänge mit Annabelle Görger und Lene Markusen am  
Eröffnungstag, 25. Juli, zur Matinee um 12 Uhr.

Lene Markusen ist an den folgenden Sonntagen ab 14 Uhr  
in der Ausstellung: 1. August, 8. August, 15. August, 22.  
August, 29. August, 5. September, 12. September 2004

---

### Eröffnungsmatinee

---

Sonntag, 25. Juli 2004, 12 Uhr

#### Sommerfrische

Künstlervideos mit Esprit.

Ein Programm für klimatisierte Räume

Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall, Eingang

Galerie der Gegenwart, Hamburg

Ausstellungsdauer: 25.07.– 26.09.

<http://www.hamburger-kunsthalle.de>



Peter Friedl, „Tiger und Löwe“, 2000, Video, Farbe, Ton, DVD PAL  
2:12 Min., © Hamburger Kunsthalle

## JAHRESAUSSTELLUNG 2004

---

### Die wichtigsten Informationen auf einen Blick

---

Die Jahresausstellung der Hochschule für bildende Künste  
Hamburg wird am Mittwoch, 7. Juli, um 18 Uhr in der  
Aulavorhalle durch den Präsidenten Martin Köttering  
eröffnet.

Am selben Abend findet gegen 22 Uhr das mittlerweile fast  
schon traditionell gewordene Event der einstürzenden  
Pappbauten des Fachgebiets Tragswerksentwurf (TWE)  
statt. In diesem Jahr werden es Papptreppen sein, die  
unter halsbrecherischem Einsatz durch Belastung zerstört  
werden. Anschließend gibt es Erfrischungen an der TWE-  
Bar,

Ebenfalls schon Tradition ist, dass am Eröffnungsabend in  
der ganzen Hochschule gefeiert wird. Als offizielle Anlauf-  
stellen wurden bisher gemeldet: das „Picknick-Projekt“ auf  
der Wiese vor dem Haupteingang, das „Cafe zum lustigen  
Schnittchen“ in der Textilklass (30), die Galerie der HfbK  
(214/215), der Kochsalon in K38 und der Café-Betrieb in  
331. Sicherlich sind diese Meldungen aber eher ein mager-  
er Ausschnitt von dem, was stattfinden wird.

Die Filmer zeigen in diesem Jahr Produktionen aus dem  
Studiengang im Hörsaal 229, wo von Freitag bis Sonntag,  
jeweils in der Zeit von 16–18 Uhr auch das Labor für  
Akustik und Zeitbild zu Gast ist.

Jeden Tag ab 19 Uhr kann im Mensavorraum das Projekt  
„Traumkino“ für eine Stunde verfolgt werden.

Ebenfalls im Mensavorraum veranstaltet das Projekt Ham-  
burger Zimmer am Freitag ab 22 Uhr eine Party.

Im ganzen Haus sind die Semesterarbeiten aus den Stu-  
diengängen Kunst, Architektur, Design und Visuelle Kom-  
munikation/Medien zu sehen. Zur besseren Orientierung  
gibt es einen Raumplan, der am Haupt- und am Seitenein-  
gang ausliegen wird.

Die Ausstellung wird vom 8. bis 11. Juli täglich von 14 bis  
20 Uhr geöffnet sein. Die Räume müssen in dieser Zeit  
auch bitte unbedingt offen gehalten werden.

Presseführungen finden am 5. und 6. Juli in der Zeit von  
11–17 Uhr statt.

Arbeiten werden wie in jedem Jahr auch in der Averbhoff-  
straße 38 und der Wartenau 16 gezeigt!

## BUCH „DIE WUNDER DER WELT“

„Die Wunder der Welt“ von Lutz Jelinski  
 Neuerscheinung im material-verlag, material 160  
 Edition Fotografie, Duplexdruck  
 ISBN 3-932395-63-8 | Ladenpreis: 18 Euro

Ein Buch mit Fotografien ohne Titel ist ein ungewöhnliches Geschenk. Es lädt den „Leser“ ein, sich jedem Bild auf besondere Art zu nähern – mit einer Sorgfalt und Aufmerksamkeit, die es jedem Werk erlauben, ganz gleich, wie zurückhaltend, sich zu zeigen. Anstatt einfach nur zu fragen: „Was ist das?“ und mit einer eifertigen diskursiven Antwort zu rechnen, müssen wir warten, bis das Bild zu sprechen beginnt. Dieses frustrierende Geschenk – frustrierend, weil es uns das Recht verweigert, unseren Willen in Gestalt der Forderung durchzusetzen, ein Kunstwerk müsse aus sich selbst heraus verständlich sein – verlangt etwas vom Betrachter. Es fordert, dass wir das entwickeln, was Nietzsche „mit den Augen hören“ nennt.

Lutz Jelinskis Fotografien konfrontieren den Blick von Beginn an mit Ungewissheiten. Der Raum der Fotografien schwankt zwischen Anschaulichkeit und Abstraktion und entzieht sich damit einer eindeutigen Orientierung. Die Bilder sind auf eine Weise bearbeitet worden, die im Ungewissen liegt. Durch die verschiedenen Ebenen der Darstellung hindurch, durch die Verschiebungen und Verzerrungen meinen wir Dinge und Szenen wahrzunehmen, die sich ohne weiteres identifizieren lassen. Doch was wir finden, ist auch mehrdeutig. Ist dies eine Meerlandschaft, ein Nachthimmel, ein Blatt? Ist jene Gestalt tatsächlich ein Gegenstand oder nur eine Form, ein Artefakt des fotografischen Prozesses? Wir können uns nicht sicher sein. Für den „Leser“, der „Augen hat zu hören“, liegen die „Wunder“, die in diesem Buch vorgestellt werden, nicht in den Antworten, sondern in den Fragen.

*John Stopford, Philosoph, ehemals Associate Professor an der School of the Art Institute of Chicago*



Lutz Jelinski



## FOTOAUSSTELLUNG ALEXANDER RISCHER ...

### ... im Arbeitsraum zum Forschungsschiff der Galerie für Landschaftskunst

Der in Hamburg lebende Künstler Alexander Rischer beschäftigt sich in seinen Fotografien mit Themen wie Örtlichkeit, Raum/Zwischenraum und Präsenz. Die historischen Gebäude und Situationen, die er hauptsächlich schwarz-weiß fotografiert, stammen meist aus ländlichen Gegenden. Es entstehen ganz eigene „Kulturlandschaftsbilder“: Feldsteinkirchen, Totenleuchten, Außenkanzeln und Taubenhäuser erscheinen unversehens wie Objekte oder

Skulpturen im öffentlichen Raum. Über diese Wahrnehmung wird an konstruierte poetische Welten erinnert. Über seine Recherchen findet Alexander Rischer immer wieder neue Objekte und Orte, die er aufsucht und über die Fotografie in sein persönliches Archiv einfließen lässt. Im Forschungsraum werden in drei Schritten mögliche unterschiedliche Sichtweisen dieser Arbeit gezeigt. Die Fotografien, Vorträge, Performances, Konzerte und Filme von Alexander Rischer wurden bisher unter anderem in Deutschland, Frankreich und Dänemark gezeigt.

Die Ausstellung wird kuratiert von Corinna Koch.

noch bis 21.08.

### Fotografien

Alexander Rischer

18.06. bis 10.07.04: Schritt I

14.07. bis 31.07.04: Schritt II

04.08. bis 21.08.04: Schritt III: Aufzeichnungen von Feldsteinkirchen, Film von Alexander Rischer und Martin Schuppenhauer (16 mm, f/sw, 1994, 35 Min.)

Galerie für Landschaftskunst, Admiralitätstr. 71 (Innenhof, 2.OG), Hamburg

Do und Fr 15–18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

<http://www.gflk.de>

---

### Alexander Rischer

- 1988–93 Philosophie und Pädagogik an der Universität Hamburg
- 1989–97 Studium der Freien Kunst und Fotografie. Diplom. Studium bei Jörg Möller, Rolf Zander, Jochen Hiltmann, Gerhard Rühm, B.J. Blume, Marina Abramovic, Filmstudien bei Franz Winzentsen und Gerd Roscher, Fotografie bei Silke Grossmann
- 1995–2002 Kuratorische Mitarbeit bei KX. Kampnagel

### Auswahl von Ausstellungen, Festivalbeteiligungen, Veröffentlichungen und Stipendien

1993

- Gründung des Musiktrios „Cardiophon“, mit Corina Ernst und Frank Lüsing

1996

- „Les Au Revoirs“, Collège Marcel Duchamp, Chateauroux, Frankreich
- „Hyde“, Westwerk, Hamburg, Arbeiten von Künstlern aus Hamburg, mit M. Binner und S. Starke, – „Roxy“, Ulm
- „Hallo, der Wasserfall“, Gruppenausstellung, H. Huneke, Hamburg

1997

- „Cardiophon“, Performancefestival Odense, Dänemark

1998

- „The Disqualified Round Towers of Ireland“, Artists Work Programme, mit F. Lüsing, Irish Museum of Modern Art, Dublin, Irland
- „Parallelmontage“, Gruppenausstellung, K3, Hamburg
- „Cardiophon“, CD-Veröffentlichung
- Jahregaben, Hamburger Kunstverein

1999

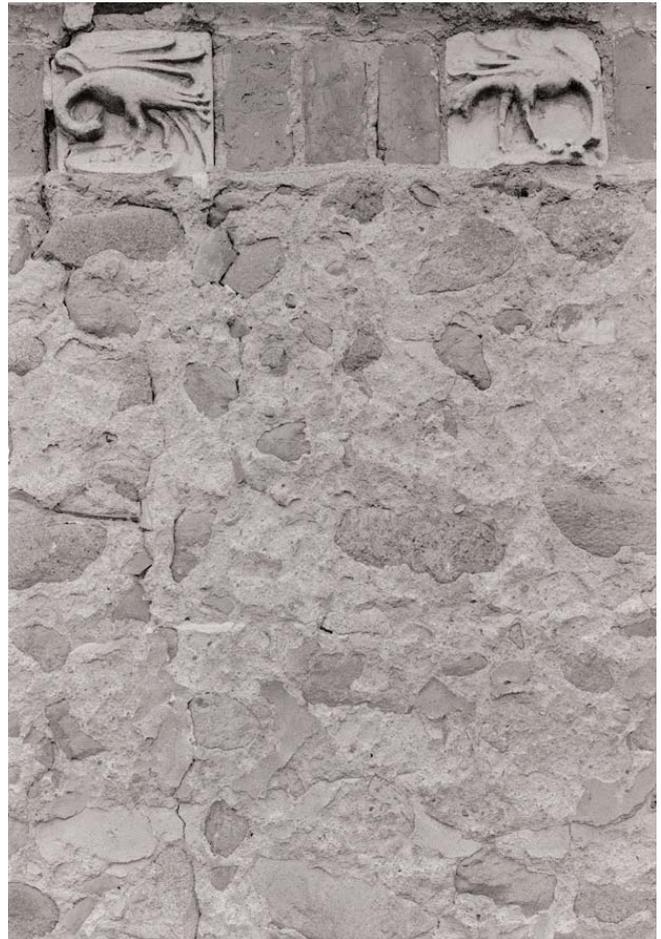
- „Altmark“, Buch, mit Martin Schuppenhauer, Material Verlag, Hamburg

2000

- „Parallelmontage 2“, Gruppenausstellung, Haus am Kleistpark, Berlin
- „Poesie des Ortes“, Fotografieausstellung mit Saskia Loos anlässlich des Hamburger Architektursommers im Metropolis-Kino
- „Tamelnd vor Scham“, Konzertabend mit Cardiophon, Muriel Nestler und Martin Pawlowski, Schauspielhaus Hamburg

2001

- „Feldsteinkirchen“, mit Martin Schuppenhauer, Altmärkisches Museum Stendal
- „Landkirchen“, mit Martin Schuppenhauer, Architektenkammer MV, Schwerin
- Stipendium der Amsinck-Stiftung, Hamburg
- Arbeitsstipendium 2002 der Freien und Hansestadt Hamburg



Fotografie von Alexander Rischer (Kraniche, Kalksteinrelief, 14. Jh., Dorfkirche Liesten, Landkreis Salzwedel, November 1993)

2002

- „Birnen und Äpfel“, mit Markus Binner, Künstlerhaus Weidenallee, Hamburg
- „ArtGenda: Lignas „Mental Radio Show“, Neues Cinema, Hamburg
- „Scheinbar/Sichtbar“, Gruppenausstellung, Kunsthaus Hamburg
- „The High Lonesome Sound“, mit Marko Pauli, Galerie Taubenstraße

2003

- „Hinterzimmerduell“, mit Youssef Tabti, Hinterconti, Hamburg
- Gruppenausstellung Galerie Adamski, Aachen
- „Die Liebe von St. Nicolai“, Performance im Rahmen der Ausstellung Turmsturm, mit Peter Callesen, Tjorg Beer, Baldur Burwitz, Frank Lüsing, Kopenhagen, Dänemark
- Einzelausstellung Galerie Adamski, Aachen

2004

- „Adorable Choristers“, Konzertperformance mit Frank Lüsing zur Eröffnung der Ausstellung „Boys and Girls“, Zacheta, Warschau, Polen
- „The disqualified Round Towers of Ireland“, Filmpräsentation zusammen mit Frank Lüsing, im Rahmen der Videoabende zur „Hamburg-Kartierung“ der Galerie für Landschaftskunst, Hamburg
- „The disqualified Round Towers of Ireland“, Fotografien von A. Rischer und Film von F. Lüsing, Galerie für Landschaftskunst, Hamburg

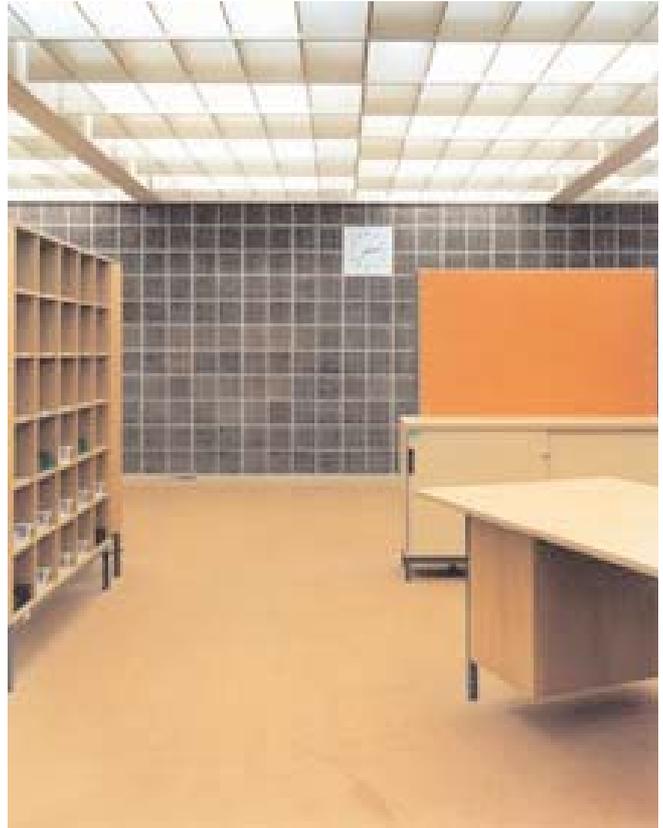
## AUSSTELLUNG „REMEMBER THIS PLACE“

Am 11. Juni 2004 wurde die Ausstellung „remember this place“ mit Arbeiten von Hamburger (HfbK-)Künstlerinnen und Künstlern **Oliver Heissner, Henrik Hold, Volko Kamensky, Tine Bay Lührssen und Alexander Rischer / Martin Schuppenhauer** im Kunstverein **Harburger Bahnhof e.V.** eröffnet.

In den unterschiedlichsten Medien geht „remember this place“ auf Spurensuche: Die Ausstellung erzählt von Orten, die repräsentativ sind für verschiedene Bereiche unserer Lebenswirklichkeit, die jedoch heute oftmals ihren ursprünglichen Sinn und (ökonomischen) Nutzen verloren haben. Dabei wird sowohl das persönliche als auch das gesellschaftliche „Gedächtnis“ des Betrachters angesprochen. Der Photograph **Oliver Heissner** widmet sich in zwei großformatigen Serien verlassenen Orten, die jedem Hamburger ein Begriff sein dürften: Heissners „Brinkmann“-Arbeit dokumentiert die leer geräumten Innenansichten des Traditionskaufhauses nach der Insolvenz; aus Fundstücken in eben diesen Räumen konstruiert der Künstler darüber hinaus eine Diapräsentation. Die zweite Serie zeigt die Innenräume der ehemaligen LVA nach dem Auszug der Mitarbeiter. Heissners fotografischer Blick zeichnet sich dadurch aus, dass er in der Realität von den jetzt sinn- und nutzlosen Innenarchitekturen bildhauerische und installative Qualitäten erkennt und gleichzeitig in der Lage ist, die vorgefundenen Raumstrukturen auf die in ihnen „gespeicherte“ Geschichte zu überprüfen.

Heissners Ansichten von wirtschaftlichen und bürokratischen Ex-Räumen ist die photographische Serie „Altmark“ der Künstler **Alexander Rischer und Martin Schuppenhauer** gegenübergestellt. Bereits 1994 haben Rischer und Schuppenhauer ein Archiv alter Dorfkirchen in der Altmark geschaffen, das in seiner melancholischen Schwarzweiß-Präsentation von Verlusten erzählt: Im Zuge politischer Entwicklungen und ökonomischer Neubewertungen haben die sakralen Architekturen ihren „Wert“ verloren, der sich in wirtschaftlichen Formulierungen nicht fassen lässt – ihr dokumentierter Zustand spricht von eben dieser „Entwertung“. Gleichzeitig haben sie jedoch auch ihre strukturell ordnende Funktion eines Gemeinwesens aufgegeben, das ehemalige religiöse Zentrum wurde an die Peripherie geschoben – im global village ist kein Platz für Manifestationen lokaler Identifikation und Kultur.

Auch die Zeichnungen und Lithographien **Henrik Hold**s schaffen ein Archiv von Orten, die zwar nicht ihres „Sinnes“ beraubt worden sind, jedoch so unspektakulär und alltäglich daherkommen, dass man sie leicht übersieht und vergisst, selbst wenn man sie täglich durchquert. Hold's Serie von Plätzen in der Hamburger Innenstadt ruft dem Betrachter ins Bewußtsein, wo er lebt und sich womöglich täglich aufhält – die menschenleeren Zeichnungen werden angefüllt mit persönlicher Erinnerung und Erfahrung und dadurch kostbar und erinnerungswürdig. Die öffentlichen Räume konfrontiert Hold mit Zeichnungen aus der Privatsphäre



Arbeit von Oliver Heissner

– in ausgewählten Blickwinkeln hat der Künstler Ansichten seiner Privatwohnung geschaffen, die zu versuchen scheinen, die eigenen Wohnräume bis ins Detail zu erforschen und zu begreifen, damit man nie vergisst, wo sich eigene Lebenszeit zum großen Teil ereignet hat.

**Volko Kamenskys** Film „Alles was wir haben“ beschäftigt sich mit einem Erinnerungs-Ort an sich, dem Heimatmuseum von Rotenburg/Wümme. Das Heimatmuseum, das in seiner Historie immer wieder abbrannte und nur durch Engagement der Bürger immer wieder neu ins Leben gerufen werden konnte, verkörpert die Notwendigkeit zu wissen, dass ein Ort existiert, an dem lokale Geschichtsschreibung stattfindet und an dem jeder Einzelne seine lokalen Wurzeln entdecken könnte. Das Heimatmuseum muss nicht einmal besucht werden, es erfährt seine – absolut nicht-ökonomische – Rechtfertigung schon durch die ihm innewohnende Möglichkeit der Spurensuche.

Nur **Tine Bay Lührssen** setzt sich in dieser Ausstellung nicht mit bereits existierenden Orten auseinander, sondern konstruiert neue, die vom Betrachter interaktiv erfahren und so ins persönliche Gedächtnis integriert werden können. Ihre begehbaren Skulpturen spielen mit assoziativen Versatzstücken, die jedem geläufig sind (ein schwingendes Gartentor, das über eine Siegetreppe durchschritten werden kann/ein von hinten betretbarer Wandschrank, der statt einer Tür einen Balkon aufweist). Die Künstlerin setzt diese Versatzstücke jedoch in einen neuen Kontext, so dass Phantasieplätze oder fiktive Orte entstehen, denen eine

Funktion (die ganz sicher nichts mit Effizienz und Nutzbarkeit zu tun haben wird) erst noch zugeschrieben werden muss.

Die Ausstellung „remember this place“ will ein kleines Gegengewicht schaffen zu dem atemberaubenden Tempo, das unsere Gegenwart in ihren – auch räumlichen – Entwicklungen vorlegt: Hier soll der ursprüngliche Grund einer Architektur wichtig bleiben und sein Verlust als Verlust auch gekennzeichnet werden. Hier soll die Frage aufgeworfen werden, ob eine Gegenwart ohne Vergangenheit und die Kenntnis davon möglich oder überhaupt menschlich ist, und was es bedeutet, wenn wir die Plätze, an denen wir uns aufhalten nicht mehr zu „sehen“ vermögen. Hier soll deutlich werden, dass die realen Orte, an denen sich ein Mensch bewegt (selbst wenn ihm virtuelles Reisen bereits als Verhaltensform immanent geworden ist), Einfluss haben auf die jeweilige Person und sie prägen

können. Denn die Erzählung der eigenen Biographie verbindet immer Ort und Geschehnis zu der einzigartigen Geschichte, die sich dort – und nur dort – ereignen konnte.

*(Presstext/redaktionell aktualisiert)*

noch bis 18.07.

#### **remember this place**

Oliver Heissner, Henrik Hold, Volko Kamensky, Tine Bay Lührssen, Alexander Rischer/Martin Schuppenhauer  
Kunstverein Harburger Bahnhof, Fernbahnhof Harburg  
über Gleis 3/4, Hannoversche Str. 85, Hamburg  
Tel. 040/76753896 - Fax 040/76754785  
info@kunstvereinharburgerbahnhof.de  
[www.kunstvereinharburgerbahnhof.de](http://www.kunstvereinharburgerbahnhof.de)  
Mi–So 14–18 Uhr

## AUSSTELLUNG „PROVIDE IT“

In Zusammenarbeit mit Studierenden der Universität Lüneburg (Fach Kunst- und Bildwissenschaften) hat die „Halle für Kunst“ Studierende der HfbK Hamburg und der HBK Braunschweig eingeladen, gemeinsam ein Projekt für eine Gruppenausstellung zu entwickeln. Fragen der studentischen Selbstorganisation stehen dabei ebenso im Vordergrund wie Fragen der Repräsentation von Arbeiten, die in unterschiedlichen Kontexten entstanden sind. Im Rahmen dieser Ausstellung wird es auch ein Programm mit Film- und Barabenden geben.

Katharina Arndt (BS), Björn Beneditz (HH), Ulla von Brandenburg (HH), Lisa Busche (BS), Simon Halfmeyer (BS), Anne Heusel (BS) Julia Horstmann (HH), Annette

Kelm (HH), Wilma Knigge (BS), Katrin Koslowski (BS), Sandra Kuhne (BS), Phillip Maiwald (BS), Daniel Megerle (HH), Sebastian Rohrbeck (BS), Roman Schramm (HH), Hanna Schwarz (HH), Malte Urbschat (HH), Karen Winzer (BS)

#### **Eröffnung**

Freitag, 30.07., 20 Uhr

#### **Provide it**

Halle für Kunst, Reichenbachstr. 2, Lüneburg

Ausstellungsdauer: 31.07.–29.08.

<http://www.halle-fuer-kunst.de>



## SEBASTIAN POERSCHKES ERFOLGREICHER FILM

### Sebastian Poerschke erfolgreich mit „Juergen in seinem Passat“

Sebastian Poerschke hat Film im Studiengang Visuelle Kommunikation der HfbK studiert und das Studium 2002 abgeschlossen. Auf dem 20. Internationalen KurzFilmFestival Hamburg wurde nun sein Film

JUERGEN IN SEINEM PASSAT  
– DRIVING VOLKSWAGEN –  
6:47 Min., 35 mm

mit dem Hanse Short Jurypreis in der Kategorie „Made in Hamburg“ ausgezeichnet. Der Hanse Short 2004 wurde gestiftet von der Hamburgischen Kulturstiftung. In der Jury waren David Kleingers, Kathrin Kohlstedde und Sven Taddicken. Die Preissumme beträgt 1250 Euro. Die Jury begründete ihre Auswahl mit dem besonderen dramaturgischen Gespür für Situationen, das Sebastian Poerschke entwickelt und der Liebe zu seinen Figuren, die den Film kennzeichnen, „Poerschke hat eine erzählerische Dichte, die aus einer gemütlichen Tour in einem Passat ein rasantes Kinoerlebnis werden lässt.“

Insgesamt wurden elf Preise für herausragende Kurzfilmproduktionen aus aller Welt vergeben. Schwierige Entscheidungen, so die Jurys, da die Wettbewerbsbeiträge sich durch ein sehr hohes Niveau auszeichneten. Großen Zuspruch gab es auch bei den Zuschauern: Mehr als 14.500 kamen zum 20. Internationalen KurzFilmFestival nach Hamburg.

Darüber Hinaus erhielt die Produktion das Prädikat WERTVOLL der Filmbewertungsstelle Wiesbaden.

Der Film war im Rahmen der „Deutsche(n) Filmwochen der Export-Union des Deutschen Films“ im Juni in Madrid zu sehen und wird in diesem Jahr weitere Stationen u. a. in Paris, London, Warschau, Krakau, Moskau und Hongkong machen.

Im Januar 2005 wird „Jürgen in seinem Passat“ im Museum of Modern Art in New York gezeigt.

Sebastian Poerschke erhielt 2001 die Begabtenförderung der Karl-H.-Ditze-Stiftung.

## WISSENS-OFFENSIVEN

**„Wissens-Offensiven“ ist ein Text von Hans Joachim Lenger, der als Lehrbeauftragter für Philosophische Ästhetik und Medientheorie an der Hochschule für bildende Künste Hamburg tätig ist. Dieser Text wurde am 24.05. 2004 als Beitrag in der Sendereihe „Tages Zeichen“ vom WDR III ausgestrahlt (Redaktion: Bea Novy).**

### Wissens-Offensiven

Von „Offensiven“ ist gegenwärtig ja viel die Rede, meist in Zusammenhang mit der so genannten „Zukunft“. Offensiven auf dem Arbeitsmarkt gibt es da, Offensiven bei Lehrstellen oder beim Abbau von Bürokratien. Und nicht zuletzt gibt es Offensiven im Bildungssystem, in den Schulen, den Hochschulen und Universitäten. Hier ging es unlängst, man erinnert sich vielleicht noch, um die so genannten Wissens-Eliten: Deutschlands Universitäten, so hieß es, müssten weltweit gewinnen, was die zuständige Ministerin Bulmahn dann „Strahlkraft“ nannte – und was sich deshalb auch ohne große Probleme in die anderen militärischen Metaphern einreichte, die heute so in Umlauf sind. Zwar verwunderte es nicht, wenn die universitäre Offensive der Regierung nach wenigen Tagen das Schicksal aller anderen teilte: Kaum in aller Munde, verschwand sie ebenso umstandslos aus den Schlagzeilen, wie sie hineingekommen war. Schließlich hatte sie ihren Zweck erfüllt, öffentlich

einen eher diffusen „Elite“-Begriff zu lancieren und die amtierende Regierung als eine der Zukunft verschworene Vereinigung weit blickender Politiker ins Gerede zu bringen. Und doch, auch ohne in den Schlagzeilen zu sein, beherrschen die forcierten Reformprozesse längst den universitären Alltag. Kaum eine Hochschule, deren Entwicklungslinien nicht von den Experten und Beraterfirmen vorgegeben werden, seien sie nun aus dem Hause Mc-Kinsey oder vom „Centrum für Hochschulentwicklung – CHE“ aus dem Hause Bertelsmann. Da werden Effizienzbegriffe institutionalisiert, die unmittelbar ökonomischen Systemen entlehnt sind; da werden Kosten-Nutzen-Rechnungen angestellt, die über Wohl und Wehe von Studiengängen entscheiden; da werden Input und Output miteinander abgeglichen, wie um Produktionsabläufe zu maximieren: ganz so, als könnte auf diese Weise für ein „Maximum an Zukunft“ gebürgt werden.

Auffallend jedenfalls ist, dass die Frage nach dem, was „Wissen“ überhaupt noch heißen könnte, bei all dem zunehmend in den Hintergrund gedrängt wurde. Das CHE aus Gütersloh beispielsweise bringt mit einer gewissen Leidenschaft die Formel von der „entfesselten Hochschule“ unter die Leute. Damit ist aber nicht etwa die Freisetzung von Wissen gemeint, nicht seine Autonomie und nicht einmal eine Lockerung jener Fesseln, die jedes Diktat einer Wissensverwertung darstellt. „Entfesselt“ werden vielmehr Techniken der Kontrolle und der Rationalisierung, die sich über das Wissen legen, um es an die Kandare nehmen. Dies allerdings berührt eine Frage, die über die Tages-

aktualität von Schlagzeilen und die begrenzten Ökonomien der Effizienz-Maximierung hinausgeht. Denn was widerfährt einer Gesellschaft, in der Technokraten derart darüber verfügen können, was „Wissen“ und „Zukunft“ zu sein habe? Stammen diese Technokraten etwa nicht selbst aus gesellschaftlichen Teil-Systemen oder Apparaten, die sich in den vergangenen Jahrzehnten durch eine geradezu eklatante Blindheit künftigen Entwicklungen gegenüber ausgezeichnet haben? Hatten sie uns etwa nicht zu Beginn der 80er Jahre versprochen, die damals groß angelegte Volkszählung werde so etwas wie gesamtgesellschaftliche „Planungssicherheit“ schaffen?

Längst belegen aber auch weltweite Entwicklungen, dass Rationalitätsbegriffe, die in der gegenwärtigen Hochschulpolitik Konjunktur haben, schon heute aussehen, als entstammen sie einer vergangenen Epoche. Wer nämlich wollte angesichts weltweiter ökonomischer Entwicklungen noch umstandslos von wirtschaftlicher Rationalität und Effizienz sprechen? Oder wer würde angesichts eines desaströsen „nation building“ im Irak noch den Technokraten der

Politik, der Ökonomie und des Militärs vertrauen? Religiöse Fragen oder die von kulturellen Differenzen erweisen sich international längst als bedeutender, als eine technokratische ratio auch nur ahnt. In Kürze schon dürfte sich also die Art und Weise bitter rächen, in der nicht nur die Bundesrepublik, sondern ganz Westeuropa Kahlschlag unter den Geisteswissenschaften betreibt.

Nicht ausgeschlossen jedenfalls, dass sich die gegenwärtigen bildungspolitischen Offensiven schon bald als Versuch herausstellen, Kriterien einer überholten Vergangenheit zum Maßstab künftiger Entwicklungen zu machen. Man mobilisiert in diesen Offensiven sozusagen den Volkssturm. Ob dies später mal „ökonomisch“ genannt werden wird, mag den so genannten Fachleuten überlassen bleiben, die über Beziehungen von Input und Output gebieten. Was dagegen Begriffe des Wissens und der Zukunft angeht, dürfte es definitiv an der Zeit sein, ihnen die Definitionsgehalt streitig zu machen.

*Hans-Joachim Lenger*

## KOLLOQUIUM „DENKMALPFLEGE UND ENTWERFEN“

### Öffentliche Veranstaltung im Rahmen des Bewerbungsverfahrens der Sutor-Professur

Die Sutor-Stiftung fördert eine Professur „Denkmalpflege und Entwerfen“ unter dem Dach der HfbK, die ausgehend von baukulturellen, bautechnischen und architekturhistorischen Aufgaben der Denkmalpflege zeitgemäße entwurfliche Lösungen für veränderte Nutzungskonzepte suchen soll. Die von einer Berufungskommission ausgewählten Bewerberinnen und Bewerber haben sich in einem öffentlichen Kolloquium mit Fachvorträgen am 1. und 2. Juli 2004 in den Räumen der HfbK Hamburg vorstellen. Es sollte

sich dabei bewusst weniger um eine Berufsveranstaltung im herkömmlichen Sinne handeln, als vielmehr um einen willkommenen Anlass, eine interessierte Fachöffentlichkeit zu einer offenen und anregenden Debatte zusammenzubringen. Die Gastprofessur wird für jeweils drei Jahre besetzt.

Es haben sich vorgestellt: Max Stemshorn, Frank Augustin, Klaus Mai, Antje Freiesleben, Thomas Müller, Petra Kahlfeldt, Tom Schoper, Hans Gangoly, Martin Boesch

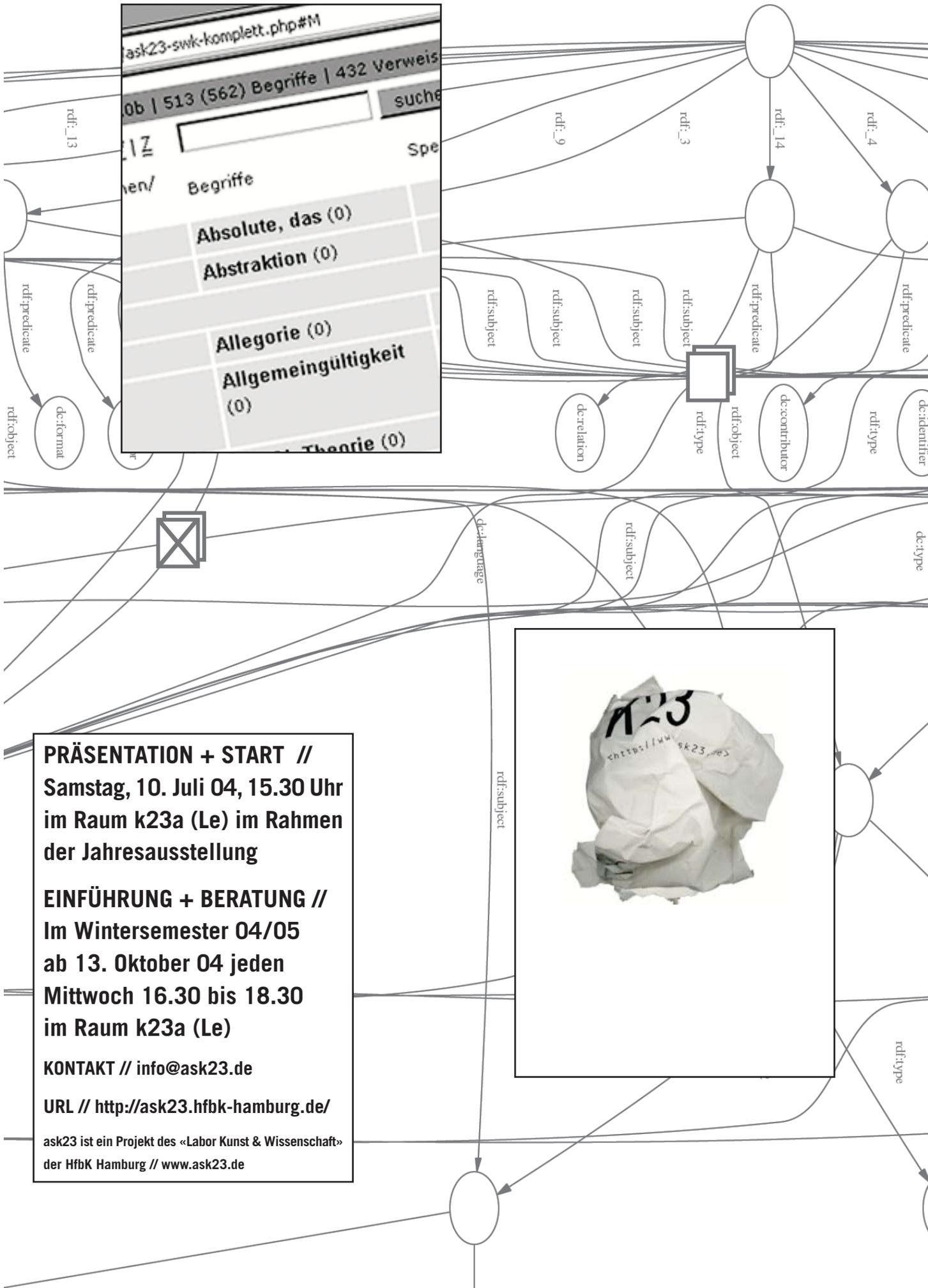
Kontakt: Hartmut Frank/Katrin Peter

040/4 28 98 93 27

sutor.professur@public.uni-hamburg.de



v.l.n.r.: Tom Schoper, Petra Kahlfeldt, Antje Freiesleben, Klaus Mai, Frank Augustin, Max Stemshorn, Martin Boesch, Hans Gangoly



ask23-swk-komplett.php#M

0b | 513 (562) Begriffe | 432 Verweis

suche

Begriffe

Absolute, das (0)
Abstraktion (0)
Allegorie (0)
Allgemeingültigkeit (0)
Theorie (0)

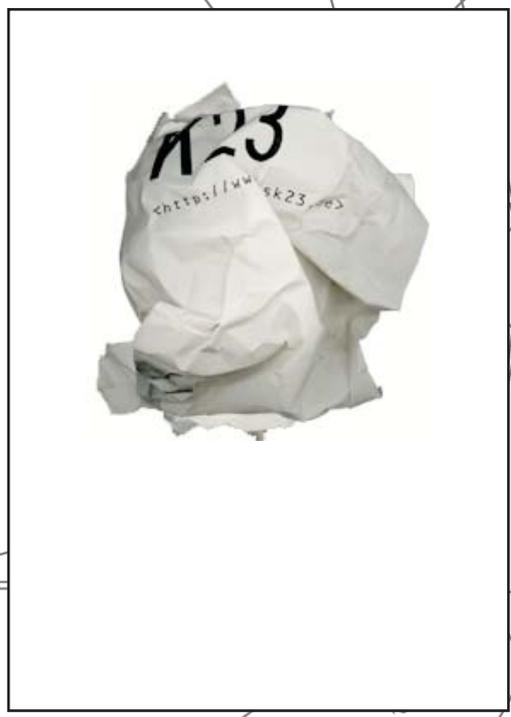
**PRÄSENTATION + START //**  
**Samstag, 10. Juli 04, 15.30 Uhr**  
**im Raum k23a (Le) im Rahmen**  
**der Jahresausstellung**

**EINFÜHRUNG + BERATUNG //**  
**Im Wintersemester 04/05**  
**ab 13. Oktober 04 jeden**  
**Mittwoch 16.30 bis 18.30**  
**im Raum k23a (Le)**

**KONTAKT // info@ask23.de**

**URL // <http://ask23.hfbk-hamburg.de/>**

ask23 ist ein Projekt des «Labor Kunst & Wissenschaft»  
 der HfbK Hamburg // [www.ask23.de](http://www.ask23.de)



**KONZEPT //** ask23 ist ein Projekt zur Entwicklung und Anwendung eines netzgestützten Archivsystems.

ask23 ist ein Hybrid aus digitalem Archiv und Publikationsplattform mit dem Schwerpunkt auf künstlerischen und kunstwissenschaftlichen Themen. Mit ask23 wird eine netzgestützte Infrastruktur für die Arbeit mit und Veröffentlichung von digitalen Inhalten geschaffen: Via Web-Browser können im Archivsystem gespeicherte Metadaten und Ressourcen abgefragt und für die eigene künstlerische Praxis und wissenschaftliche Recherche genutzt werden. Im Gegenzug können mit ask23 eigene (Text-)Produktionen gespeichert, veröffentlicht und auch bearbeitet werden.

**STAND //** ask23 befindet sich in der Entwicklung und ist in den Grundfunktionen benutzbar. Zurzeit sind über 500 Ressourcen verfügbar:

Volltexte , Faksimiles , Bilder  und ein bibliografischer Index  über den Bestand des analogen Archivs in Raum k23.

**OUTPUT //** Die Abfrage des Archivbestands ist über mehrere Wege möglich: Per Volltextsuche, durch die Suche nach Metadaten und Schlagwörtern, durch das Blättern in den Teilarchiven oder über das Anlegen und Aufrufen gespeicherter Suchlisten.

**INPUT //** Abschlussarbeiten und andere Hochschulpublikationen können in ask23 veröffentlicht werden. Ein entsprechendes Eingabemodul erlaubt die eigenständige Einspeisung von Ressourcen.

**ZUGANG //** Für die Nutzung der Veröffentlichungsfunktionen des Archivsystems ist ein Account notwendig. Entsprechende Zugangsdaten können bei den Einführungsterminen abgefragt werden.

**KONTEXT //** ask23 will den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen fördern. ask23 ermöglicht darüber hinaus die Veröffentlichung von (Text-)Produktionen als Open Content, ähnlich dem Konzept quelloffener Software (Open Source).

[http://www.ask23.de/test/archiv/ml\\_publicationen/k101\\_4.html](http://www.ask23.de/test/archiv/ml_publicationen/k101_4.html)



## DAS WIEDERGEFUNDENE GEMÄLDE ...

### oder Das Beckerath-Projekt

Der Künstler Willy von Beckerath (1866–1938) war von 1907 bis 1930 als Professor im Fach Monumentalmalerei an der Hamburger Kunstgewerbeschule, der späteren Hochschule für bildende Künste, tätig. Im Rahmen dieser Arbeit entstand ab 1912 auch der umfangreiche Wandbildzyklus „Die ewige Welle“ in der Aula der Hochschule, der nach Fertigstellung im März 1918 im Rahmen einer kleinen Feier durch eine Rede des Hamburger Kunsthistorikers Aby Warburg eingeweiht worden ist.<sup>1</sup> Heute erinnert an der HfbK im Übrigen wenig an den ehemaligen Kollegen, dessen symbolisierende Kunst sich den Zeitgenossen nur schwer erschlossen hat.<sup>2</sup>

Idee des Projekts ist es, das Gemälde aus dem Jahr 1923, dessen Titel bislang noch unbekannt ist, sowohl künstlerisch wie kunsthistorisch mit dem Ziel zu würdigen, ihm wieder einen angemessenen Platz in einem prominenten Raum der Hochschule zu verschaffen (vorgesehen ist Seminarraum 213). Durch die Würdigung dieses Großbildes rückt exemplarisch neben der Geschichte der Hochschule auch die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg und damit die Epoche des Avantgardenstreits in den Blickpunkt. Die Studierenden erfahren Kunstgeschichte nicht als abgerückte akademische Disziplin, sondern vermittelt über die Auseinandersetzung mit einem konkreten historischen Gegenstand, der ihnen unmittelbar vor Augen steht und in dem sich darüber hinaus die Institution spiegelt, in der sie als



Wandbild von Willy von Beckerath in der HfbK

Im Kontext des von dem Unterzeichnenden geleiteten Seminars „Kunst/Bild/Geschichte – Eine Einführung“ haben nun die Kommilitonen Sabrina Beutel, Jendrik Helle, Henning Kles, Nicole Ostrycharczyk, Grit Richter, Ulrike Schmidt und Sebastian Strauß im Keller der Hochschule ein großformatiges, fast vergessenes Leinwandbild des Malers Beckerath wiederentdeckt und zum Gegenstand einer Untersuchung im Rahmen eines künstlerisch-kunsthistorischen Projekts gemacht, das mit ersten Ergebnissen anlässlich der Jahresausstellung vom 7.–10. Juli 2004 der Öffentlichkeit präsentiert werden soll.

Architektur-, Kunst-, Visuelle Kommunikation/Medien-, Design- und Kunstpädagogik-Studierende täglich ein und aus gehen.

Ziel des Projekts ist es, das Gemälde in seiner malerischen Technik, seiner Geschichte, seinem Stil und seiner Ikonographie näher zu bestimmen und alle erreichbaren Dokumente zusammenzutragen, die helfen, es als künstlerisch-kulturelles und historisches Produkt zu verstehen. Dazu wird in einem ersten Schritt eine Fotodokumentation erstellt. Weiterhin werden die maßgeblichen Daten zur Bio-

<sup>1</sup> Siehe dazu Ernst H. Gombrich, Aby Warburg – Eine intellektuelle Biographie, Frankfurt/M. 1981, S. 424 ff.

<sup>2</sup> Vgl. dazu den Ausst.-Katalog „Nordlicht – 222 Jahre. Die Hamburger Hochschule für bildende Künste am Lerchenfeld und ihre Vorgeschichte“, hg. von Hartmut Frank, Hamburg 1989, S. 52 ff.

graphie des Künstlers, zur Geschichte der Hochschule und konkret zur Entstehungs- und Auftragsgeschichte des Bildes recherchiert, kurz, es wird ein Pedigree des Bildes zusammengetragen. Dazu sind verschiedene Archivbesuche vorgesehen, unter anderem im HfbK-Archiv und in der Bibliothek, im Archiv und in der Bibliothek der Hamburger Kunsthalle, im Staatsarchiv, im Archiv des Warburg Instituts in London und im Familienarchiv Beckerath.

Darüber hinaus soll das Beckerath-Gemälde auch in seiner materiellen Erscheinung neu zur Geltung gebracht werden, indem es zunächst konserviert und gereinigt und später auch restauriert und neu gehängt wird. Der Restaurator Hannes Maubach (früher Altonaer Museum/Norddeutsches Landesmuseum, verantwortlich für die Gemälderestauratoren-Ausbildung in der Hansestadt) hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, diese Arbeit als Mentor unentgeltlich gegen Erstattung der Materialkosten gemeinsam mit den Studierenden vorzunehmen.

Im Rahmen der Jahresausstellung wird das Gemälde im Seminarraum 213 an der für die Daueranbringung vorgesehenen Wand erstmals wieder gezeigt und von einer vor-

läufigen, noch nicht abgeschlossenen kleinen Dokumentationsausstellung begleitet. Bis dahin werden auch die ersten Konservierungs- und Reinigungsschritte getan sein. Es geht darum, das Gemälde wieder ins Bewusstsein der Hochschule zu rücken und auf diesem Wege den Studierenden und Lehrenden sowie den Ausstellungsbesuchern paradigmatisch ein Stück Tradition und Geschichte der Hochschule in Erinnerung zu rufen.

Dass all diese Schritte zur Rückgewinnung eines in der Abstellkammer gelandeten Kunstwerks nicht ohne finanzielle Unterstützung vonstatten gehen können, ist selbstverständlich. Dank der Rudolf-und-Erika-Koch-Stiftung konnte jedoch auch diese Hürde genommen werden.

Ausgezeichnet ist dieses Projekt dadurch, dass Studierende verschiedener Studiengänge – wie zufällig sind sämtliche Fachrichtungen repräsentiert – an einem Strang ziehen, das heißt gemeinsam ermitteln, dokumentieren und ausstellen. Geschichte, Theorie und Praxis gehen dabei eine enge Verbindung ein.

*Für die „Beckerath-AG“, Hamburg, im Juni 2004  
Prof. Dr. Michael Diers*

## transmedien – MODELLVERSUCH AN DER HFBK 2001–2004

Steht Kunst in Opposition zu Medien? Oder stehen Medien in Opposition zur Kunst? Woher kommt die Gegenüberstellung? An einer Kunsthochschule irritieren diese Fragen historisch gewachsene Terrains, Ansprüche und abgesteckte Zuständigkeiten. Sie zielen auf laute Vorurteile und verdrängte Hierarchien. Dabei scheint gerade die Kunsthochschule ein hervorragender Ort zu sein, um genau hinzusehen, wie technische Bildmedien Welt herstellen und wie dieses Herstellen hergestellt wird. Der Ort, an dem die Übergänge zwischen Bild und Raum und Bewegung und Sound, die alltäglich in den Massenmedien stattfinden, nicht als selbstverständlich und quasi natürlich gegeben angenommen und wiederholt werden.

Aber obwohl alle Arten technischer Medien längst in der bildenden Kunst als Produktions- und Präsentationsmittel angekommen sind, werden weder die Veränderungen der Bildkultur noch Kunstformen mit technischen Medien ausreichend reflektiert und kontinuierlich begleitet. Dies hat Folgen. Unbekümmert werden seit Jahren die Grenzen zwischen Disziplinen weggeredet, ohne dass ihre Herkunft, ihre Funktionen und nicht steuerbaren Wirkungen berücksichtigt werden. Die künstlerische Praxis verändert sich und verschiebt den Begriff des künstlerischen Schaf-

**tm**  
TRANSMEDIEN

fens, aber nur selten wird analysiert, von wo und wohin sich etwas verschoben hat. Neue Kontexte und Wirkungsorte tauchen auf, ohne dass die tradierten Institutionen in ihrer Geschichtlichkeit und ihren Funktionen bedacht werden. Einige bemühen sich gegen die Auflösungserscheinungen und eine als affirmativ aufgefasste Medienwelt um die Restauration ihrer künstlerischen Teilbereiche. Andere suchen eine neue Heimat in einer Techno-Kunst-Avantgarde, die mit distinktiven Codes in In-Groups operiert. Täglich werden so Frontlinien zwischen den verschiedenen Künstlern und generell zwischen „Kunst“ und „Medien“ an der Hochschule wiederholt, die sich seit Erfindung der ersten grafischen Techniken eingegraben haben und sogenannte freie und angewandte Bereiche trennen.

Künstlerische Ausbildung erfordert angesichts der skizzierten Situation ein hohes Maß an Umsicht und kritischer Aufmerksamkeit. Denn eine Zukunft der Kunst als gesellschaftlich relevantes Mittel zum Verstehen und zur Verständigung wird für sich weder das Originale produzierende Künstlergenie, noch der romantisch verklärte Bastler, noch der Oberflächengestalter, noch der asoziale Nerd oder der reine Theoretiker finden. Es sind Teams oder hybride Fähigkeiten des Einzelnen gefragt, um andere Anwendungen zu (er-)finden, die sichtbar und kulturell wirksam werden.

Aus dieser Problematik leiten sich Erweiterungen und Modifikationen der künstlerischen Lehre ab, wie sie der Modellversuch transmedien an der HfbK erprobte. Das Bund-Länder-Fachprogramm „Kulturelle Bildung im Medienzeitalter“ bot dafür den programmatischen Rahmen, gewährte die finanzielle Unterstützung durch Bund und Land und vernetzte den Hamburger Modellversuch mit Projekten an der Kunsthochschule für Medien Köln, der Staatlichen Akademie der Künste Stuttgart, der Hochschule für bildende Künste Dresden und der Universität der Künste Berlin.

transmedien war zugleich Ort, Programm, Studienstruktur und Netzwerk und verband Lehren mit Forschen mit Produzieren mit Präsentieren und Vermitteln. Es wurde ein interdisziplinäres Lehr- und Forschungskonzept entwickelt, das künstlerische, theoretische und technische Lehre im Verbund und Übersetzungen zwischen den verschiedenen Medien ermöglichte. Das nach Semesterthemen gegliederte Studienangebot vernetzte Traditionen und Institutionen der bildenden Kunst mit Medienpraxis, Medientheorie und Studien zu audiovisueller Kultur. Theorie-seminare, künstlerisch-theoretische Projektseminare, Foren, Workshops, Ausstellungen, technische Einführungen und technische Betreuung gewährten unterschiedlich intensive Einstiege ins jeweilige Semesterthema. Die transmedien-Räume in der Averhoffstraße waren entsprechend flexibel nutzbar für Seminare, Vorträge, Performances, Ausstellungen, für die individuelle Arbeit, als Treffpunkt und Büro. Zahlreiche Gäste, Lehrende und Studierende der HfbK trugen mit Vorträgen, Workshops und Ausstellungen zum Gesamtprogramm bei. Inhalte, Reflexionen, Kontext sowie einzelne Ergebnisse sind im „transmedien. readme“ nachzulesen und nachzusehen, das zum Ende des Modellversuchs im materialverlag der Hochschule erschienen ist. Darüber hinaus gibt es ausführliche Informationen unter <http://www.transmedien.de>.

*Ute Vorkoeper und Frank Hesse, Hamburg im Juni 2004*

### **Publikation**

„transmedien. readme.“

Ute Vorkoeper (Hg.).

Hamburg: material-verlag 2004, 13 Euro



# BERICHT ÜBER DIE VERWALTUNGSREFORM

Die Verwaltungsreform der Hochschule für bildende Künste Hamburg wurde während des gesamten Sommersemesters in Zusammenarbeit mit dem Berater Harald R. Müller von HRM CONSULT von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung intensiv fortgeführt.

Erste Ergebnisse sind, dass in allen Abteilungen regelmäßig einmal in der Woche Arbeitsbesprechungen stattfinden, die nach verbindlichen Regeln durchgeführt werden, auf die sich alle Betroffenen geeinigt haben. Administratoren in den einzelnen Teams sichern mit gleichen Arbeitsverfahren eine Kommunikations- und ergebnisorientierte Besprechungskultur in der gesamten Verwaltung. Für ihre neuen Aufgaben wurden die Administratoren speziell geschult. Neben den regelmäßigen Teamsitzungen finden einmal in der Woche ein Treffen zwischen Abteilungsleitern und Präsidium statt, um die Kommunikation zwischen den Abteilungen zu verbessern.

Neben den regelmäßigen Teamsitzungen finden einmal in der Woche Treffen der Abteilungsleiter und des Präsidiums statt, die ebenfalls nach oben genannten Regeln abgehalten werden.

Während des gesamten Reformprozesses sind darüber hinaus zwei weitere Gruppen eingesetzt: die Führungskräfte und die Lenkungsgruppe. Wie bereits im April-Newsletter berichtet, setzt sich die Lenkungsgruppe wie folgt zusammen: Arzu Beck, Michaela Helms, Andrea Klier, Rainer Korsen (als Vertreter des Personalrats), Matthias Lehnhardt (als Vorsitzender des Personalrats, Heiner Matena, Jörn Müller-Ruhnau, Karin Pretzel, Dennis Steffen und Katrin Weinert.

In den Entwicklungssitzungen der Führungskräfte wurden neben Fragen des Führungshandelns die Erhebungsprozesse für die Vorbereitung des Service-Büros und des Intranets besprochen und inhaltlich geplant, ebenso wie die Raumstruktur für eine zukünftige Verwaltung in ihrem Für und Wider ausführlich debattiert wurde. Die Ergebnisse all dieser Gespräche wurden dann zur Bearbeitung in die einzelnen Teams weitergegeben. Die Verwaltungskräfte haben sehr präzise die Anforderungen an das zukünftige Intranet bestimmt und ihre derzeitigen Arbeitszusammenhänge überprüft und daraus Aufgaben für das zukünftige Service-Büro identifiziert. Mittlerweile liegen aus den Teams die Vorschläge für die Aufgaben des Servicebüros, die Anforderungen an das Intranet sowie Stellungnahmen zu der Planung der zukünftigen Verwaltungsräume vor.

Für die Raumplanung sind zwei unterschiedliche Modelle ausgearbeitet worden. Ein Modell sieht den Ausbau der ehemaligen Papierwerkstatt zu neuen Büros für die Verwaltung vor, das andere Modell beruht auf dem Umbau des jetzigen so genannten Verwaltungsflurs zu neuen Räumen für die einzelnen Abteilungen. Bei beiden Varianten wäre

der gesamte Komplex des Präsidiums in den jetzigen Räumen des Öffentlichkeitsreferates/der Persönlichen Referentin untergebracht, das bisherige Präsidialbüro wäre als zukünftiger Sitzungsraum vorgesehen.

Für beide Varianten gibt es Stellungnahmen und viele unterschiedliche Argumente. Die Lenkungsgruppe hat in ihrer letzten Sitzung eine Entscheidung für eine Empfehlung an das Präsidium jedoch noch ausgesetzt, da als Grundlagen für ein endgültiges Votum der Lenkungsgruppe für eine der beiden Planungsvarianten noch die Ergebnisse zur genauen Zahl der benötigten Arbeitsplätze und der benötigten Regal- und Schrankflächen für Akten in die Architekturplanungen eingearbeitet werden müssen. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung wurden deshalb gebeten, die aus ihrer Sicht noch notwendigen Präzisierungen bezüglich der Raumplanungen an Dennis Steffen weiterzuleiten.

In der letzten Sitzung der Lenkungsgruppe vom 24. Juni teilte Rainer Korsen den Beschluss des Personalrats mit, seine Vertreter aus der Lenkungsgruppe abzuziehen. Als Begründung hierfür wurde geltend gemacht, dass dem Personalrat unterstellt worden sei, er könne Mitarbeiter, welche Nachteile aus der Verwaltungsreform für sich befürchten, nicht vertreten und gleichzeitig an der Lenkung dieser Verwaltungsreform mitarbeiten.

Bei sämtlichen Mitgliedern der Lenkungsgruppe hat dieser Beschluss des Personalrats für heftige Irritationen gesorgt, da ja gerade die Mitarbeit des Personalrats in der Lenkungsgruppe dazu diene, die Mitbestimmung in diesem seit Jahren wichtigsten Änderungsprozess der Verwaltung zu gewährleisten. Gerade die Mitarbeit im Rahmen der Mitbestimmung und der Vertretung der Arbeitnehmer in der Lenkungsgruppe sei ein Garant dafür, dass die Verwaltungsreform die Interessen der Mitarbeiterschaft in allen Bereichen der Veränderung als einen wichtigen Zielpunkt im Blick behält.

Man war sich in der Lenkungsgruppe einig, dass es sich hier um eine zentrale Aufgabe der Mitbestimmung und Arbeitnehmer-Interessenvertretung handele und die Teilnahme des Personalrats an der Lenkungsgruppe unerlässlich ist.

Die Lenkungsgruppe bat den Personalratsvorsitzenden, dass der Personalrat unter den vorgebrachten Argumentationen erneut darüber beraten möge und wenigstens ein Personalratsmitglied weiterhin in die Lenkungsgruppe entsenden möge, um eine aktuelle und kritische Mitarbeit des Personalrats und eine gesicherte Information des gesamten Gremiums zu gewährleisten.

Herr Korsen sagte zu, die vorgebrachten Argumente im Personalrat vorzutragen und erneut über die Teilnahme an der Lenkungsgruppe zu beraten.

*Die nächste Sitzung der Lenkungsgruppe findet am 15. September 2004 statt.*

## NEUES MITGLIED IM HOCHSCHULRAT

### Prof. Dr. Kornelia von Berswordt-Wallrabe

Wie bereits im April-Newsletter berichtet, hat Prof. Dr. Karin v. Welck ihr Amt als Hochschulratsmitglied aufgrund ihrer neuen Tätigkeit als Kultursenatorin in Hamburg niedergelegt. Ihre Nachfolgerin im Hochschulrat ist Prof. Dr. Kornelia von Berswordt-Wallrabe, Direktorin des Staatlichen Museums, der Kunstsammlungen, Schlösser und Gärten Schwerin und Professorin für Kunstgeschichte

an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Kornelia von Berswordt-Wallrabe ist außerdem Mitglied im Stiftungsrat Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, in der Auswahlkommission der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo und Gründungsmitglied der Hochschule für künstlerische Aufbaustudiengänge in Schwerin.



*Erste Kontaktaufnahme: Prof. Dr. Kornelia Berswordt-Wallrabe übergibt den Edwin-Scharff-Preis an Wiebke Siem (HfbK), Foto: Klaas Dierks*



*Verleihung des Edwin-Scharff-Preises an Wiebke Siem, v.l.: Prof. Dr. Kornelia Berswordt-Wallrabe, Prof. Wiebke Siem, Dr. Christoph Heinrich, Foto: Klaas Dierks*

## KURZ GENANNT

### Reisestipendien aus Mitteln der Karl-H.-Ditze-Stiftung

Die Hochschule hat ab dem WS 2004/05 die Möglichkeit, Reisestipendien aus Mitteln der Karl-H.-Ditze-Stiftung zu vergeben. Die AG Internationales (Mitglieder: Werner Büttner, Chup Friemert, Peter Gorges, Michael Lingner, Anne Marr, Gerd Roscher) wird im Oktober 2004 über die einzelnen Anträge entscheiden.

Stipendien werden vergeben für:

- Studienaufenthalt an einer ausländischen Hochschule (mit Begründung für Ort und Institution)
- Realisierung eines künstlerisch-wissenschaftlichen Projekts im Ausland (Begründung für die Wahl des Ortes)
- Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (Begründung für die Wahl des Ortes)
- Berufsqualifizierende Projekte und Maßnahmen

Anträge müssen auf mindestens 1 Din-A4-Seite das Projekt/Vorhaben darstellen, ein professorales Gutachten sowie eine belegbare Kostenkalkulation enthalten und sind bis zum 10. Oktober 2004 bei Andrea Klier, Raum 113, abzugeben.

---

### Änderung des Beitrags für das Studentenwerk zum Wintersemester 2004/2005 und zum Sommersemester 2005

---

Zum **Wintersemester 2004/2005** hat das Studentenwerk seinen Beitrag um 10 Euro erhöht, so dass von den Studierenden nun folgende Beträge zu zahlen sind:

Beitrag Studentenwerk	35,50 Euro
Beitrag Asta	7,50 Euro
Beitrag Semesterticket	125,00 Euro
Beitrag Semesterticket-Härtefonds	10,00 Euro

---

Gesamtbeitrag	178,00 Euro
---------------	-------------

Studierende für das Lehramt an der Oberstufe entrichten die Beiträge für das Semesterticket und den Semesterticket-Härtefonds an der Universität und zahlen deshalb an der HfbK Hamburg nur 43 Euro.

Studierende für das Lehramt an der Grund- und Mittelstufe/Sonderschule zahlen ihre gesamten Beiträge an der Universität.

Zum **Sommersemester 2005** wird das Studentenwerk den Gesamtbetrag noch einmal um 12,- Euro erhöhen, so dass die Studierenden dann folgende Beiträge entrichten müssen:

Beitrag Studentenwerk	47,50 Euro
Beitrag Asta	7,50 Euro
Beitrag Semesterticket	125,00 Euro
Beitrag Semesterticket-Härtefonds	10,00 Euro

---

Gesamtbeitrag	190,00 Euro
---------------	-------------

Studierende für das Lehramt an der Oberstufe zahlen an der HfbK Hamburg im Sommersemester 2005 also entsprechend 55 Euro.

---

#### Vorlesungszeiten

---

Der Hochschulsenat hat in seiner Sitzung vom 17.06.2004 die Vorlesungszeiten im Sommersemester 2005 und Wintersemester 2005/2006 beschlossen:

<b>Sommersemester 2005:</b>	1. April 2005 30. September 2005
Erster Vorlesungstag:	4. April 2005
Letzter Vorlesungstag:	16. Juli 2005

<b>Wintersemester 2005/2006:</b>	1. Oktober 2005 31. März 2006
Erster Vorlesungstag:	4. Oktober 2005
Letzter Vorlesungstag:	04. März 2006

<b>Weihnachtsferien:</b>	
Letzter Vorlesungstag:	23. Dezember 2005
Erster Vorlesungstag:	9. Januar 2006

---

#### Die neue Zusammensetzung der Studiengangsausschüsse Kunst und Design

---

##### Studiengang Kunst

Professoren: Pia Stadtbäumer, Werner Büttner, Michael Diers

Akademisches Personal: Rainer Oehms, Egbert Haneke, Ute Janssen

Studierende: Dorothea Brettschneider, Erich Pick

##### Studiengang Design (mit Stellvertretern)

Professoren: Ralph Sommer/Chup Friemert, Glen Oliver Löw/Chup Friemert, Anne Marr/Chup Friemert

Akademisches Personal: Ingrid Jäger/Susanne Weiss, Michael Dachselt/Gerhard Krause, Alexander Holtkamp/Martina Müller- Westermann

Studierende: Antje Block/Jade Jacobs, Celine Müller-Berg/Maren Arnold, Rebecca Sello/Dennis Parekh

---

## Publikationen

---

Zwei Publikationen der Galerie für Landschaftskunst, die im Rahmen des Projekts „Hamburg-Kartierung“ entstanden bzw. neu aufgelegt worden sind:

### **Mark Wehrmann: „Hamburg City Spots“**

Präzise Architekturanalysen von elf Orten in der Hamburger Innenstadt aus Sicht des BMX-Fahrers.

22 Seiten mit 11 Farbabbildungen,  
10,5 cm hoch x 17 cm breit

Revolver Archiv für aktuelle Kunst, 2003

ISBN 3-937577-04-1 | Preis: 8 Euro

### **Till Krause: „Durchgänge in der Hamburger Innenstadt“**

Verzeichnis sämtlicher Möglichkeiten, ohne einen Schlüssel zu benutzen, quer durch die Häuser der Hamburger Innenstadt zu gehen sowie einiger bewegter Stadtelemente (Brunnen, Paternoster).

Unüberarbeitete Neuauflage (2003) der Ausgabe von 1991, 15 cm hoch x 10,5 cm breit, 17 Seiten mit Wegbeschreibungen, kleinen Karten und einem ausfaltbaren Stadtplan.

Preis: 5 Euro



# TERMINE

## Laufende Ausstellungen

noch bis 11.07.

### ID TROUBLES

Halil Altindere (TR), Fernando Alvim (AN/B), Art & Language (UK), Annelise Coste (F/CH), Minerva Cuevas (MEX), Harun Farocki (D), Ghazel (IR/F), Helbling/Marusic (CH), Miodrag Krkobabic (SCG), Andreja Kuluncic (HR), Oliver Musovik (MK), u. a. SHAKE Zürich/Belgrad/Lüneburg im Rahmen von Re:location.

Halle für Kunst e.V., Reichenbachstr. 2, Lüneburg

<http://www.halle-fuer-kunst.de>

<http://www.re-location.org>

noch bis 18.07.

### remember this place

Oliver Heissner, Henrik Hold, Volko Kamensky, Tine Bay Lührssen und Alexander Rischer/Martin Schuppenhauer Kunstverein Harburger Bahnhof e.V., Fernbahnhof Harburg über Gleis 3/4, Hannoversche Str. 85, Hamburg Mi–So 14–18 Uhr

<http://www.kunstvereinharburgerbahnhof.de>

noch bis 31.07.

### Die Tote Familie

Twin Gabriel

Galerie Barbara Thumm, Diercksenstr. 41, Berlin

Di–Fr 11–18 Uhr, Sa 13–18 Uhr

<http://www.bthumm.de>

noch bis 21.08.

### Fotografien

Alexander Rischer

18.06. bis 10.07.04: Schritt I

14.07. bis 31.07.04: Schritt II

04.08. bis 21.08.04: Schritt III: Aufzeichnungen von Feldsteinkirchen, Film von

Alexander Rischer und Martin

Schuppenhauer (16 mm, f/sw, 1994, 35 Min.)

Galerie für Landschaftskunst, Admiralitätstr.

71 (Innenhof, 2.OG), Hamburg

<http://www.gflk.de>

noch bis 22.08.

### Look At Me!

Barbara Petzold

Galerie Hengevoss Dürkop, Klosterwall 13, Hamburg

noch bis 28.08.

### trait personnel

Tobias Eder, Stefanie Koerner

Zeichnungen

galerieXprssns, Bernstorffstr. 148, Hamburg

Mo–Do 14–20 Uhr, Sa 11–16 Uhr

<http://www.galeriexprssns.de>

noch bis 29.08.

### Zwei deutsche Architekturen: 1949–1989

Über 50 Jahre nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik und mehr als zehn Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung wird erstmals der Versuch eines historischen Rückblicks auf die Entwicklung der Architektur in den beiden deutschen Staaten unternommen.

In die Ausstellung fließen die Ergebnisse einer mehrjährigen Forschungsarbeit am Fachbereich Architektur der Hochschule für bildende Künste Hamburg ein, an der sich neben den Kuratoren Simone Hain und Hartmut Frank sowie der Projektkoordinatorin Katrin Peter zahlreiche Studenten mit ihren Arbeiten und Modellen beteiligt haben.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Kunsthau Hamburg, Klosterwall 15,

Hamburg

Di–So 11–14 Uhr

noch bis 05.09.

### Bilder, die lügen

300 Beispiele zu Fragen der Objektivität von Bildern und Grundmuster für Manipulationen von und mit Bildern.

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Steintorplatz, Hamburg

<http://www.mkg-hamburg.de/>

noch bis 02.10.

### After Images

u. a. Andreas Slominski, Bernhard Prinz, Darren Almond, Christian Boltanski, General Idea, Mischa Kuball

Kunst als soziales Gedächtnis

Neues Museum Weserburg, Teerhof 20, Bremen

<http://www.nmwb.de>

noch bis 17.10.

### Heins - Schmidt - Heins

Drei Generationen Fotografie

Zur Ausstellung liegen zwei Kataloge vor.

Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

Di–So 10–18 Uhr, Do bis 21 Uhr

## Ausstellung

12.09.–02.01.

### Inga Svala Thorsdottir

Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall, Hamburg

## Eröffnungen

Mittwoch, 07.07., 18 Uhr, Party ab 22 Uhr

### JAHRESAUSSTELLUNG 2004

Präsentation der Semesterarbeiten aus den Studiengängen Kunst, Architektur, Design und Visuelle Kommunikation/Medien.

Außerdem Aktionen, Performances,

Cocktail-Bars, Kochsalon sowie andere

Spektakel und Party am Eröffnungsabend ab

22 Uhr

HfbK, Lerchenfeld 2, Averhoffstr. 38, Wartenau 16

Ausstellungsdauer: 08.07.–11.07.

tägl. 14–20 Uhr

Donnerstag, 08.07., 19 Uhr

### Architektur der Obdachlosigkeit

Fotografien von Wolfgang Tillmans, Boris

Mikhailov, Dayanita Singh, John Vink, Ulrike

Myrzik, Manfred Jarisch, Wolfgang

Bellwinkel, Andreas Herzau

BISS zu Gast im Museum der Arbeit

Museum der Arbeit, Wiesendamm 3,

Hamburg

Ausstellungsdauer: 09.07.–29.08.

Öffnungszeiten: Mo 13–21 Uhr, Di–Sa

10–17 Uhr, So 10–18 Uhr

Freitag, 09.07., 19 Uhr

### Les diables de chacun

Werner Büttner

Espace Sainte-Croix, Loudun, Frankreich

Ausstellungsdauer: 10.07.–29.08.

Di–So 10–12, 14–19 Uhr

Freitag, 09.07., 20 Uhr

### Ergül Cengiz

trottoir, Ausstellung im Schaufenster,

Hamburger Hochstraße 24, Hamburg

<http://www.trottoir-hh.de>

Donnerstag, 15.07., 19 Uhr

### ausgeschnittenabgefallen

Katrin Bahrs

Arbeiten auf und aus Papier.

Gesammeltes, Angehäuftes, Bruchstücke,

Überreste durchlaufen Umwandlungen,

Umformungen und Umgestaltungen, finden

zu Figurenmustern zusammen, werden Bild.

Ausstellungsraum Taubenstraße 13,

Hamburg

Ausstellungsdauer: 15.07.–25.07.

Sa + So 15–18 Uhr

Sonntag, 25. Juli 2004, 12 Uhr

### Sommerfrische

Künstlervideos mit Esprit.

Ein Programm für klimatisierte Räume

Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall,

Eingang Galerie der Gegenwart, Hamburg

Ausstellungsdauer: 25.07.–26.09.

<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

Freitag, 30.07., 20 Uhr

### Provide it

Katharina Arndt (BS), Björn Beneditz (HH),

Ulla von Brandenburg (HH), Lisa Busche

(BS), Simon Halfmeyer (BS), Anne Heusel

(BS) Julia Horstmann (HH), Annette Kelm

(HH), Wilma Knigge (BS), Katrin Koslowski

(BS), Sandra Kuhne (BS), Phillip Maiwald

(BS), Daniel Megerle (HH), Sebastian

Rohrbeck (BS), Roman Schramm (HH),

Hanna Schwarz (HH), Malte Urbschat (HH),

Karen Winzer (BS)

Halle für Kunst, Reichenbachstr. 2, Lüneburg  
Ausstellungsdauer: 31.07.–29.08.  
<http://www.halle-fuer-kunst.de>

Freitag, 30.07., 20 Uhr

**release I: Eröffnung des Regals**

Der zusätzliche Raum hinter dem Schaufenster des neuen Trottoirs ist nicht bloß erweiterte Ausstellungsfläche. Er bietet vielmehr Platz für das, was sich am Rande des Ausstellens ereignet. Eine Veranstaltungsreihe, die diese Seiten in den Vordergrund stellt, sieht sich erneut vor die Frage nach ihrer Repräsentation gestellt. Wie eröffnet man ein Buch?

Im Trottoir wird ein Regal installiert, in dem die Publikationen dauerhaft einsichtig sind und auf diese Weise sowohl Archiv als auch Verkaufsstand darstellen.

mit: Ulla von Brandenburg, Gudny Gudmundsdottir, Tine Bay Lührsßen, Many Happy Returns, Marco P. Schäfer, Gaby Schaffner, Nora Sdun, Show over, subjekt practice fear belvedere (not in my name), textem Verlag

Trottoir. Ausstellung im Schaufenster Hamburger Hochstraße 24, St. Pauli  
Kontakt: Karolin Meunier



Foto „zur Verfügung gestellt von Karolin Meunier

Freitag, 06.08., 20 Uhr

**6. August 1967, Monday**

Karolin Meunier

Wir greifen unserer Geschichte vor, wir fangen früher mit ihr an. Ein Jahr später heißt es dann: Wollen wir durch diesen Tag kommen in einem Zug, wir werden Nummern brauchen müssen.

Ausstellungsdauer: 07.–18.08.04

Tag und Nacht

trottoir, Ausstellung im Schaufenster, Hamburger Hochstraße 24, Hamburg

<http://www.trottoir-hh.de>

**Filmvorführungen**

**Studentenkino „Roter Hering“**

**Ein wöchentliches Kino von Studenten für Studenten mit Lieblingsfilmen und Geheimtipps.**

Montag, 05.07., 19 Uhr

„Love and Death“ („Die letzte Nacht des Boris Gruschenko“)

Woody Allen, USA 1975, 85 Min.

Montag, 12.07., 19 Uhr

**„Il deserto rosso“ („Die rote Wüste“)**

Michelangelo Antonioni, Italien/Frankreich 1964, 120 Min.

jeweils HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

<http://roterhering.hfbk.net/>

Mittwoch, 14.07., 20 Uhr

**Videolounge: Bildbearbeitung.**

**(Massen)Mediale Formate von und mit Frauen**

Kerstin Niemann

Halle für Kunst, Reichenbachstr. 2, Lüneburg

Freitag, 13.08., 20 Uhr

**release II: Escape to New York – Ein Filmabend**

Anlässlich der aktuellen Ausgabe von „Texte zur Kunst“

Trottoir. Ausstellung im Schaufenster

Hamburger Hochstraße 24, St. Pauli

Kontakt: Karolin Meunier

**Party**

Freitag, 09.07., 20 Uhr

**SHAKE NIGHT im Rahmen von Re:Location / SHAKE**

u. a. Performance mit Tanja Ostojic, Fernsehliveübertragung, Party mit DJs Sonic Fiction

Halle für Kunst, Reichenbachstr. 2, Lüneburg

<http://www.re-location.org>

<http://www.halle-fuer-kunst.de>

**Vorträge**

Montag, 05.07., 16 Uhr

**Vertriebssystem Kunst**

KünstlerIn und Galerie

Christian Nagel, Galerist Berlin, Köln

Galerie der HfbK Hamburg, Lerchenfeld 2,

Kleiner Hörsaal

Dienstag, 06.07., 16 Uhr

**Thomas Weski**

Kurator, Haus der Kunst, München

Vortrag, Gespräch und Diskussion im

Rahmen der Vorlesung „Fotografie – Kunst,

Theorie und Geschichte“ von Prof. Dr.

Michael Diers

HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Dienstag, 06.07., 18 Uhr

**Porsche Cheyenne – Überlegungen zum Kunstmarkt Heute**

Harald Falckenberg, Sammler, Hamburg

Galerie der HfbK Hamburg, Lerchenfeld 2,

Raum siehe Aushang

Dienstag, 06.07., 19 Uhr

**Future Academy: Fragen eines Forschungskollektivs zur Zukunft der Kunstakademie im globalen Kontext**

Clémentine Deliss, Edinburgh College of Art, freie Kuratorin und Herausgeberin der Zeitschrift „Metronome“  
Universität Lüneburg, Geb. 7, Raum 19, Scharnhorststr. 1, Lüneburg

Dienstag, 06.07., 19:30 Uhr

**Alles nur Fassade? Architektur und Verpackung**

Klaus Jan Philipp

Literaturhaus München, Salvatorplatz, München

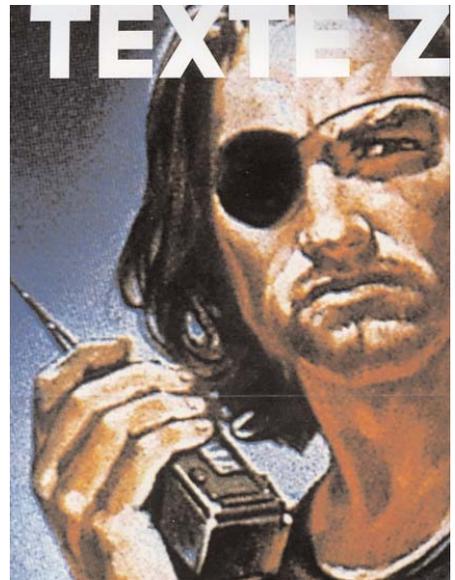
Mittwoch, 14.07., 18 Uhr

**Kunst & Lehre**

Prof. Pia Stadtbäumer, HfbK Hamburg,

Prof. Bogomir Ecker, HBK Braunschweig

Aula der HBK Braunschweig



Donnerstag, 15.07., 21 Uhr

**The Decisive Moment | Bild- und Medienreflexion in Alfred Hitchcock's „Rear Window“ (1954)**

Prof. Dr. Michael Diers, HfbK

Hamburg/Humboldt-Universität zu Berlin

Die STIFTUNG BRANDENBURGER TOR in

Zusammenarbeit mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Humboldt-Universität zu

Berlin lädt aus Anlass des 100. Geburtstages

von Rudolf Arnheim, Ann Arbor, Michigan,

ein zu einem Vortrag von Prof. Dr. Michael

Diers.

Max Liebermann Haus, Pariser Platz 7,

Berlin-Mitte

Mittwoch, 22.09., 19 Uhr

**Reden über Kunst**

Lawrence Weiner

Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall,

Hamburg

# AUSSCHREIBUNGEN

## 11. Edition der REGENSBURGER KURZFILMWOCHEN

17. bis 24. November 2004  
 Einreichungsschluss: 1. August 2004  
<http://www.regensburger-kurzfilmwoche.de>

### transmediale.05 Wettbewerb

transmediale, das internationale Medienkunstfestival Berlin, lädt ein zum Wettbewerb 2005. Der Wettbewerb widmet sich herausragenden aktuellen künstlerischen Positionen der digitalen Medienkunst. Eine internationale Jury verleiht den Hauptpreis in Höhe von 4000 Euro und zwei Preise in Höhe von je 2000 Euro.  
 Einsendeschluss: 15. September  
<http://www.transmediale.de/>

### Stipendien für 2005–2007 an der Akademie Schloss Solitude

Ab dem 1. Juli 2004 läuft die neue Bewerbungsrunde der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart. Schon zum zehnten Mal werden ca. 60 Stipendien von 6 bis 12 Monaten Dauer ausgeschrieben. Bewerben können sich Künstlerinnen und Künstler in den Sparten Architektur (Entwerfen, Städtebauplanung, Landschaftsplanung), Bildende Kunst (inkl. kuratorische Praxis und Performance Kunst), Darstellende Kunst (Bühnenbild, Regie, Dramaturgie, dramatische Texte, Tanz, Schauspiel, Musiktheater, Performance), Design (Visuelle Kommunikation, Mode-, Kostüm-, Produkt- und Möbeldesign), Literatur (Kritik, Essay, Lyrik, Prosa, Übersetzung), Musik/Klang (Klanginstallation, Klang- und Musikkomposition, Interpretation, Klangperformance) und Video/Film/Neue Medien, (inkl. Videoinstallation).

Stipendien werden an Künstlerinnen und Künstler vergeben, die nicht älter als 35 Jahre sind, oder deren Studienabschluss nicht länger als 5 Jahre zurückliegt. Das Studium, falls vorhanden, muss zum Zeitpunkt der Bewerbung abgeschlossen sein. Die Stipendien sind mit monatlich 1000 Euro (bei freier Logis) dotiert.

Bewerbungsschluss: 31. Oktober 2004.  
<http://www.akademie-solitude.de>

### Gustav-Weidanz-Preis 2004

Die Burg Giebichstein Hochschule für Kunst und Design Halle schreibt den Gustav-Weidanz-Preis 2004 für junge BildhauerInnen aus.

Bewerbungsschluss: 10.09.2004  
 Dotierung: 2500 Euro  
 Weitere Information: Frau Dr. Angela Dolgner,  
 Tel.: 0345/7751-725, [weidanz-stiftung@burghalle.de](mailto:weidanz-stiftung@burghalle.de)

### debitel goes art

Mit dem mdp – DER KREATIVPREIS 2004 – unterstützt debitel seit 2001 die Arbeit von jungen Künstlern und Kreativen. In diesem Jahr geht der bundesweit einmalige Kreativ-Award in seine vierte Runde.

Die Aufgabe  
 „Kunst ist Kommunikation. Kunststück – versteht mich jemand? Kunst spricht an. Oder auch nicht. Mit Kunst zu sprechen ist

Kunst – Kommunikation ist Kunst. Und deine Herausforderung beim mdp – DER KREATIVPREIS 2004!“

Einsendeschluss: 12. September 2004.  
<http://www.media-design-preis.de/>

### Kunstfonds-Stipendien und Projektförderung für zeitgenössische bildende Kunst

Die Stiftung Kunstfonds vergibt für den Förderzeitraum 2004 (März 2004 bis Februar 2005) Arbeits- und Projektstipendien an deutsche bzw. ständig in Deutschland lebende bildende Künstlerinnen und Künstler. Auch Projekte von Künstlergruppen, Kunstvereinen, Galerien und Organisatoren künstlerischer Vorhaben können, sofern sie zeitgenössische bildende Kunst vermitteln und von überregionaler Bedeutung sind, gefördert werden. Verlage können sich um Druckkostenzuschüsse aus dem „BILD-KUNST-Sonderfonds zur Förderung von Verlagspublikationen“ für Bücher zum Werk zeitgenössischer bildender Künstler, Fotografen und Designer bewerben.

Bewerbungsschluss: 31. Oktober 2003  
<http://www.kunstfonds.de>

### 12. RICHARD-BAMPI-PREIS 2005 zur Förderung junger Keramiker

Der am 10. Juli 1965 verstorbene Keramiker Professor Richard Bampi hat die Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. zu seinem Erben eingesetzt mit der Auflage, aus dem hinterlassenen Vermögen den RICHARD-BAMPI-PREIS zu vergeben. Bedacht werden sollen nur künstlerisch hochbegabte junge Keramiker, die selbstständig in der Bundesrepublik arbeiten und des Preises würdig sind. Die Preisträger werden im Wettbewerb um den RICHARD-BAMPI-PREIS ermittelt. Der Preis wurde im Jahr 1969 zum ersten Mal vergeben. Der zwölfte Wettbewerb wird von der Gesellschaft der Keramikfreunde e. V. in Zusammenarbeit mit Schloss Reinbek vorbereitet und im Jahr 2005 durchgeführt. Der Förderpreis ist mit 15000 Euro ausgestattet und kann in maximal drei Preise aufgeteilt werden.

#### Teilnahmebedingungen

Der Wettbewerb richtet sich an alle Keramiker, die nach dem 31. Dezember 1970 geboren sind und berufsmäßig keramisch in der Bundesrepublik Deutschland arbeiten. Zum Wettbewerb sind fünf Werke aus keramischem Material anzumelden und einzureichen, die vom Bewerber selbstständig gestaltet und ausgeführt sind und seine künstlerische Begabung erkennen lassen sollen. Ausgeschlossen sind Dekore und Malereien auf vorgefertigten Keramikformen.

#### Die Jury

- Dr. Rüdiger Joppien, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
- Katja Maechtel, Preisträgerin im Wettbewerb um den RICHARD-BAMPI-PREIS 1999, Nürnberg
- Dr. Eva Ramsauer, Bremen
- Prof. Barbara Stehr, Keramikerin, Tornesch
- Dr. Jürgen Wittstock, Marburger Universitätsmuseum, Marburg

#### Anforderung der Wettbewerbsunterlagen:

Gesellschaft der Keramikfreunde e. V., RICHARD-BAMPI-PREIS, Albert-Schatz-Straße, 41472 Neuss  
 Anmeldeschluss: 30. November 2004.

## KALENDER . 05. – 31. Juli

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
05 Vortrag <b>Vertriebssystem Kunst</b> KünstlerIn und Galerie Christian Nagel, Galerist Berlin, Köln 16 h, Galerie der HfbK Hamburg, Kl. Hörsaal	06 Vortrag <b>Thomas Weski</b> Kurator, Haus der Kunst, München 16 h, HfbK, Kl. Hörsaal Vortrag <b>Porsche Cheyenne – Überlegungen zum Kunstmarkt heute</b> Harald Falckenberg, Sammler, Hamburg 18 h, Galerie der HfbK Hamburg, R.: siehe Aushang	07 <b>JAHRESAUSSTELLUNG 2004 der HfbK Hamburg</b> Eröffnung, Mittwoch, 07.07., 18 h, Aula vorhalle Ausstellung im gesamten Gebäude vom 08.07. – 11.07., Do – So 14 – 20 h Hochschule für bildende Künste Hamburg; Lerchenfeld, Avertorfstraße und Wartenau	08 Eröffnung <b>Architektur der Obdachlosigkeit</b> 19 h, Museum der Arbeit, HH	09 Eröffnung <b>Les diables de chacun</b> Werner Büttner 19 h, Espace Sainte-Croix, Loudun, Frankreich Eröffnung <b>Ergül Cengiz</b> 20 h, trottoir, HH Party <b>SHAKE NIGHT</b> 20 h, Halle für Kunst, Lüneburg	10	11
12 Filmvorführung <b>„Il deserto rosso“ („Die rote Wüste“)</b> Michelangelo Antonioni, Italien/Frankreich 1964, 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal	13 Vortrag <b>Alles nur Fassade? Architektur und Verpackung</b> Klaus Jan Philipp 19.30, Literaturhaus München Mittwoch, 14.07., 18 Uhr	14 Vortrag <b>Kunst &amp; Lehre</b> Prof. Pia Stadtbäumer, HfbK Hamburg, Prof. Bogomir Ecker, HBK Braunschweig 18 h, Aula der HBK Braunschweig	15 Eröffnung <b>ausgeschnittenabgefallen</b> Karin Barts 19 h, Ausstellungsraum Taubenstraße 13, HH Vortrag <b>The Decisive Moment   Bild- und Medienreflexion in Alfred Hitchcocks „Rear Window“ (1954)</b> Prof. Dr. Michael Diers 21 h, Max Liebermann Haus, Berlin	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25 Eröffnungsmatinee <b>Sommerfrische</b> Künstlervideos mit Esprit. 12 h, Hamburger Kunsthalle
26	27	28	29	30	31	
				Eröffnung <b>Provide it</b> Studierende der HfbK Hamburg und der HBK Braunschweig 20 h, Halle für Kunst, Lüneburg Eröffnung <b>release I: Eröffnung des Regals</b> 20 h, Trottoir, Hamburg		